

Puschmann

Der **BILLARD** Sport



ORGAN DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB

5. Jahrgang Nr. 5

Mai 1959

Für das große Nationalfest der Körperkultur und des Sports

Billardsportler sammelten 1460,— DM

Eine große Tat kann die Sektion Billard der BSG Aufbau Staßfurt-Hecklingen melden. Als bisheriges Sammelergebnis für das III. Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig haben die Sportfreunde am 1. Mai nicht weniger als 1460 DM abgerechnet. Bei einem Mitgliederstand von 32 Sportfreunden hat die Sektion ein Soll von 320 DM, das nun am Feiertag der internationalen Arbeiterklasse über 4½-fach erfüllt wurde.

Den größten Anteil daran hat unser Sektionsleiter, Sportfreund Willi Böttcher, als Zweiter folgt Sportfreund H artig mit 99 DM, während Sportfreund Heinz Popheide 98 DM sammelte. Sportfreund Emil Räck brachte es auf 12 DM, und Sportfreund Erich Gröst hat eine Sammelbüchse in seinem Lokal aufgestellt und will bis zum 15. Juli weitere 50 DM abrechnen.

Das großartige Sammelergebnis soll aber nicht bedeuten, daß es ein Abschluß ist. Es bedeutet nur einen Teil unserer Bemühungen, zum Gelingen des großen Nationalfestes der Körperkultur und des Sports beizutragen.

Fritz Meyer, Aufbau Staßfurt-Hecklingen

Kreis Staßfurt meldet 3650,— DM

Die Freunde des Kreises Staßfurt und insbesondere die Billardsportler der BSG Aufbau Staßfurt-Hecklingen haben bisher 3650 DM für das III. Deutsche Turn- und Sportfest gesammelt. Das dem BFA gestellte Sammel-soll von 1900 DM ist damit allein von den Staßfurter Sportfreunden mit fast 200 Prozent erfüllt worden!

Hermann Hoffmann, BFA-Vors.

1650 Sportlerfiguren verkauft

Für die Eigenfinanzierung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes hat die Sektion Billard der BSG Chemie Bitterfeld bisher für 120 DM Spendenmarken und durch besondere Initiative unseres Sportfreundes Walter Rödel 1650 Sportlerfiguren im Werte von 330 DM umgesetzt. Das sind bisher insgesamt 450 DM Sammelergebnis, für 22 Sektionsmitglieder gewiß eine ansprechende Leistung.

Alfred Wagner, Chemie Bitterfeld, Sektionsleiter

Sammelsoll am 17. April erfüllt

Anläßlich der Delegiertenkonferenz der BSG Chemie Berlin-Lichtenberg rief die Sektion Billard alle anderen Sektionen der BSG zu einem Wettbewerb auf mit dem Ziel, das Sammel-soll für die Eigenfinanzierung des III.

Deutschen Turn- und Sportfestes bis zum 1. Mai zu erfüllen. Wir Billardspieler haben uns in diesem Wettbewerb an die Spitze gesetzt, indem wir bereits am 17. April für jedes unserer 18 Mitglieder eine volle Sammelkarte zu 12,— DM abrechneten.

Horst Hoffmann, Chemie Lichtenberg



Joachim Poetzschke, BSG Turbine Erfurt, erzielte in den Vorentscheidungsturnieren für die Verbandsmeisterschaft 1959 in der Freien Partie (Billard 210×105) die höchste Wertziffer und mit 50,972 den besten GD.

Der junge Erfurter erreichte 1956 den dritten, 1957 mit den zweitbesten Werten für GD und HS den fünften und im Vorjahr mit den Turnierrekorden in GD (35,714) und BED (125,00) einen guten dritten Platz. Er ist einer der aussichtsreichsten Bewerber um den Meistertitel 1959.



Deutsche Einzelmeisterschaften 1959

Freie Partie vom 4. bis 7. Juni in Karl-Marx-Stadt.

Teilnehmer: Harry Rost und Reinhold Kaulisch, Erfurt, Rolf Scheermesser, Suhl, Arthur Weiß und Eberhard Friedemann, Dresden, Dieter Hoche, Schkopau, und Lutz Lüpfer, Meerane.

Cadre 47/2 vom 26. bis 28. Juni in Erfurt.

Teilnehmer: Rost, Kaulisch, Scheermesser, Leffringhausen (Magdeburg) und Friedemann.

Freie Partie (Matchbillard)

Wie wir sehen, hat die Teilnehmerliste gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Bereicherung erfahren. Das gilt besonders für die Freie Partie, in der der junge Friedemann und die beiden Jugendlichen Hoche und Lüpfer ihr Debüt geben. Bei den Meisterschaften des Vorjahres haben wir mit den Leistungen Harry Rosts, der einen GD von 30,77, einen BED von 66,66 und eine HS von 255 erreichte, den Anschluß an das internationale Niveau hergestellt. Diese Leistung gilt es nunmehr zu bestätigen.

Im Jahre 1958 bestand zwischen Harry und seinen Gegnern ein unverkennbarer Klassenunterschied. Wie wird es diesmal sein? Ich verspreche mir von der Hereinnahme unserer beiden Jungen sehr viel. Ihre diesjährigen Leistungen auf dem kleinen Billard — in der Freien Partie wie auch im Cadre — berechnen zu den größten Hoffnungen. Spieler, die in der Freien Partie Gesamtdurchschnitte von über 100,000 und im Cadre 35/2 Einzeldurchschnitte von 100,00 erzielen, gehören auf das Matchbillard. Wenn den beiden Jungen die Umstellung auf das große Billard rechtzeitig gelingt, dürften wir in ihnen die schärfsten Widersacher Harrys zu sehen haben.

Auf das Abschneiden der übrigen Bewerber kann man mit Recht gespannt sein. Kaulisch, Weiß und Scheermesser müssen aber gegenüber dem Vorjahr mit wesentlich gesteigerten Leistungen aufwarten, wenn sie mit dem Ausgang etwas zu tun haben wollen. Friedemann trainiert seit einiger Zeit eifrig auf dem Matchbillard. Er nimmt seine Aufgabe sehr ernst.

Cadre 47/2

Im Cadre 47/2 verteidigt Scheermesser seinen Titel. Neu hinzugekommen sind Leffringhausen und Friedemann. Hoffentlich ist das große Billard in Magdeburg so rechtzeitig fertig, daß Leffringhausen genügend Zeit zum Training bleibt. Den Sieger im voraus zu bestimmen, ist schwer. Wünschen aber müssen wir, daß uns im Cadre weit bessere Leistungen geboten werden als in Leipzig. Hierzu möchte ich einige ernste Worte an unsere Aktiven richten. Die Meisterschaft 1958 im Cadre 47/2 war eine einzige Katastrophe. Und warum? Die Spieler „beschenkten“ sich gegenseitig mit Karotten, wie es noch nie da war. Daß dabei keine große Leistungen erzielt werden können, ist für jeden einleuchtend, der etwas von unserem schönen Sport versteht.

Selbstverständlich ist eine Turnierpartie ein Kampf, bei dem ein Spieler diejenigen erlaubten Mittel anwenden darf, mit denen er glaubt, zum Erfolg zu kommen. Die schönere und auch erfolgreichere Art eines jeden sportlichen Kampfes ist aber immer der Angriff. Vergessen wir doch bitte eines nicht: Wir sind seit dem vorigen Jahr Mitglied der internationalen Förderung. Unsere Leistungen bei den Meisterschaften finden nicht nur bei uns in der DDR, sondern auch außerhalb unserer Grenzen größte Beachtung. Dabei ist es gleichgültig, ob der Deutsche Meister der DDR Müller oder Schmidt heißt. Der Gradmesser für unsere Leistungen ist allein die Zahl. Eifert deshalb den ganz Großen des Billard-sportes nach, verzichtet auf das Karottieren und spielt euer Spiel! Nur das allein verbürgt weitere Leistungssteigerungen und für die Dauer den Erfolg.

Die organisatorischen Vorarbeiten für beide Turniere sind im besten Gange. In Karl-Marx-Stadt und Erfurt steht ein Stab bewährter Funktionäre bereit, so daß ein einwandfreier Ablauf beider Turniere gewährleistet erscheint. Erich Hoffmann, Techn. Leiter

Vorentscheidungen zur Verbandsmeisterschaft Freie Partie, Billard 210×105 cm

Gesamtergebnis

	GD	Mult.	Wertz.	BED	HS
1. Poetzschke, Turb. Erfurt	50,972	42	2140,824	55,56	199
2. Coccejus, Stahl Eisleben	46,256	42	1942,752	62,50	328
3. Kober, Mot. Suhl Mitte	35,914	42	1508,388	83,33	362
4. Dr. Völkert, Motor Suhl Mitte	36,880	38	1401,440	31,25	229
5. Reichelt, Motor Eska Karl-Marx-Stadt	28,986	45	1304,370	166,67	253
6. Roedel, Chem. Bitterfeld	32,000	38	1216,000	50,00	197
7. Schindler, SG Bühlau Dresden	31,851	38	1210,338	41,67	243
8. Kaatz, Chemie Berlin-Lichtenberg	25,316	45	1139,220	41,67	212
9. Wahl, Mot. Suhl Mitte	24,900	41	1020,900	31,25	155
10. Scheel, Einh. Cottbus	25,482	40	1019,280	27,78	159
11. Schiemann, Chemie Berlin-Lichtenberg	23,529	43	1011,747	33,33	208
12. Krause, Aufbau Börde Magdeburg	23,681	40	947,240	62,50	143
13. Schönbrodt, Chemie Buna Schkopau	22,554	40	902,160	35,71	147
14. Burghardt, Aufbau Börde Magdeburg	17,263	40	690,520	22,72	191
15. Schuka, Stahl Maxhütte	14,890	36	536,040	—	61
16. Kaiser, Stahl Maxhütte	3,850	36	138,600	—	28

Sportfreund Taubert, Chemie Buna Schkopau, mußte nach zwei gespielten Partien wegen Krankheit auscheiden. Die Sportfreunde Seyfarth, Turbine Erfurt, und Hagenmüller, Chemie Gotha, sagten wegen Krankheit bzw. aus beruflichen Gründen ab. Sportfreund Henßler, Chemie Gotha, fehlte unentschuldig. Erich Hoffmann, Technischer Leiter

Hohes Niveau in Karl-Marx-Stadt

Das Vorentscheidungsturnier wurde in dem dafür bestens geeigneten Billardsaal der BSG Motor Eska durchgeführt. Da Sportfreund Henßler, Chemie Gotha, nicht antrat, wurde die Auslosung der vierten Partie erforderlich, die die Paarungen Poetzschke-Coccejus und Dr. Völkert-Schindler ergab. Die Kämpfe hatten ein sehr hohes Niveau, was sich in dem erzielten Turnierdurchschnitt von über 40 ausdrückte.

Ergebnistabelle

		Wertziffer		
1. Poetzschke, Erfurt	6:2	50,972	2140,824	55,55 199
2. Coccejus, Eisleben	6:2	46,256	1942,752	62,50 328
3. Dr. Völkert, Suhl	2:6	36,880	1401,440	31,25 229
4. Schindler, Dresden	2:6	31,851	1210,338	41,66 243

Rudolf Gründer, Vors. d. Trainerrats

Oberliga

Ergebnisse der Punktkämpfe vom 25./26. April 1959

Chemie Buna Schkopau

	P.-P.	Cadre	frei	VGD
Hoche	6:0	40,00	20,00	50,000
Ruhe	0:6	7,80	12,50	15,630
Schönbrodt	0:6	—	15,50	15,500
Peuschel	0:6	—	5,33	5,333
Thiele	0:6	—	6,51	6,510
	6:24	17,60	9,68	17,400

Motor Suhl Mitte

	P.-P.	Cadre	frei	VGD
Scheermesser	6:0	22,86	57,14	47,619
Kober	2:4	16,51	40,00	34,449
Dr. Völkert	2:4	—	29,73	29,727
Wahl	6:0	—	27,27	27,273
Dietz	2:6	—	10,02	10,023
	18:12	19,51	24,33	30,053

Motor Eska Karl-Marx-Stadt

	P.-P.	Cadre	frei	VGD
L. Lüpfer	4:2	20,25	28,57	37,160
Reichelt	4:2	14,37	66,66	34,740
K. Lüpfer	4:2	—	26,07	26,070
Schregel	6:0	—	10,17	10,170
Puschmann	6:0	—	18,18	18,182
	24:6	17,49	20,21	24,670

SG Bülhau Dresden

	P.-P.	Cadre	frei	VGD
Friedemann	4:2	21,72	50,00	44,636
Weiß	4:2	14,50	40,00	31,292
Schindler	0:6	—	21,38	21,375
Scholz	2:4	—	10,10	10,103
Hockenholz	2:4	—	14,33	14,333
	12:18	18,01	19,53	25,953

Tabellenstand

	Pkt.	Partien	Cadre	frei	VGD	Cadre	frei
Motor Eska Karl-Marx-Stadt	3	6:0	31:14	19,804	18,060	24,705	134
Turbine Erfurt	2	4:0	24,5:5,5	22,291	20,158	28,358	202
Motor Suhl Mitte	3	4:2	26:19	17,558	22,834	27,554	159
SG Bülhau Dresden	2	4:4	19:11	17,142	20,218	25,633	203
Aufbau Börde Magdeburg	2	0:4	9:21	12,506	13,314	17,214	126
Chemie Buna Schkopau	2	0:4	5,5:24,5	15,027	10,731	17,201	230
Stahl Eisleben	2	0:4	5:25	16,368	13,902	20,647	107

Bernhard Ruhe, Fachwart

DDR-Liga

In der Staffel II brachte der Punktkampf Einheit Messe Leipzig gegen SG Bülhau Dresden II am 3. 5. 1959 folgendes Ergebnis:

Einheit Messe Leipzig

Seltmann	4:2	7,65	82
Käseberg	0:6	7,42	58
Müller	2:4	8,54	46
Wackwitz	2:4	5,08	30
Kuhnt	0:6	4,34	19
	8:22	6,856	82

SG Bülhau Dresden II

Wermann	4:2	7,89	47
John	6:0	10,11	46
Tannert	2:4	8,15	64
Kleiner	6:0	6,25	52
Richter	4:2	7,60	62
	22:8	8,975	64

Karl Valentin, Einheit Messe

Bezirk Dresden

Bezirksmeisterschaften und Bestenermittlungen

Klasse I — Cadre 35/2 am 21./22. März 1959 in Dresden

1. Friedemann	8:0	25,396	40,00	234
2. Weiß	2:6	21,923	22,22	126
3. Hockenholz	2:6	13,812	17,39	99

In sehr guter Manier erspielte sich Friedemann gegen Artur Weiß und Ferdi Hockenholz, der durch eine eben überstandene Krankheit etwas indisponiert war, den Sieg in dieser Disziplin. Seine reifere Spielweise, vor allem in der Führung der Strichserie, gab den Ausschlag gegen den mehr das offene Spiel bevorzugenden Altmeister Weiß. Ganz besonders wurde das in der Schlußpartie sichtbar, die trotz eines erheblichen Rückstandes (309:68) noch in 14 Aufnahmen für sich entschied.

Klasse I — Freie Partie (kl. Billard)

1. Friedemann	6:2	47,53	71,42	259
2. Schindler	2:6	40,97	38,49	205

Beide Sportfreunde lieferten sich heiße Kämpfe um den Titel des Bezirksmeisters. Daß dabei trotzdem noch sehr gute Durchschnitte erzielt wurden, zeugt von dem großen Können beider Starter. Bei Schindler erwies sich, was schon beim Berliner FDJ-Turnier mit Hoche, Lutz Lüpfer und Eich erkennbar war: Ein enormer Leistungsanstieg gegenüber dem Vorjahr. Mit den in Dresden gezeigten Leistungen ist Schindler ernsthafter Anwärter auf den Titel des Verbandsmeisters.

Klasse III am 14./15. Februar 1959 in Meißen

			Wert.
1. John, SG Bülhau	4:4	9,840	13,63
2. Wondrack, Chemie Meißen	4:4	9,631	18,75
3. Hüttmann, Chemie Meißen	6:2	8,557	8,82
4. Richter, SG Bülhau	6:2	8,235	11,53
5. Rost, Chemie Meißen	4:4	7,984	10,00
6. Kleiner, SG Bülhau	4:4	7,932	10,00
7. Adler, Stahl Freital	2:6	6,707	6,97
8. Schulze, SG Bülhau	2:6	5,731	8,11

Erst in der letzten Partie zwischen John und Rost wurde diese Bestenermittlung entschieden, die bis dahin den Sieger der Gruppe I, Hüttmann, an der Spitze sah. Einen beachtlichen Fortschritt haben in letzter Zeit Wondrack und Kleiner zu verzeichnen.

Klasse IV am 14./15. Februar in Freital

1. Gründer, Stahl Freital	8:0	5,369	6,45	241,60
2. Klettsch, SG Bülhau	6:2	4,358	5,26	183,03
3. Schütze, SG Bülhau	4:4	4,205	4,25	168,20
4. Schweizer, SG Bülhau	2:6	4,011	4,44	152,428
5. Schlitter, Stahl Freital	0:8	3,664	—	131,90

Rudolf Gründer, BFA.-Techn. Leiter

Bezirk Groß-Berlin

Erste Bezirks-Jugendmeisterschaft

Am 11. April kam in der Deutschen Sporthalle erstmalig die Berliner Jugendmeisterschaft (Freie Partie, Billard 210 X 105) zur Austragung. Es wurde das Wertziffersystem angewendet und die Partielängen auf 60 Points festgesetzt. Von den 15 gemeldeten traten zehn Bewerber an, die in zwei Gruppen zu je fünf Mann kämpften. Ungefährdeter Sieger wurde der talentierte Sportfreund Günter Salzwedel, der erst vor zwei Jahren zum Billardsport kam und in zwei Partien mit 12 bzw. 10 D bereits beachtliches Können bewies. Salzwedel nimmt jede Gelegenheit wahr, durch Beobachtung des Spiels starker Spieler hinzuzulernen. Wenn in allen Sektionen ernsthaft mit der Jugend gearbeitet wird, sollte die Meisterschaft 1960 auch in der Breite eine erhebliche Leistungssteigerung ausweisen.

	GD	Mult.	Wertz.
1. Salzwedel, Chemie Lichtenb.	4,89	45	222,05
2. Leichert, Motor Weißensee	4,09	42	171,61
3. M. Roszak, Motor Weißensee	3,04	45	136,71
4. Drews, Chemie Lichtenberg	2,47	42	103,74
5. Foltz, Turbine Bewag	2,49	40	99,44
6. Weinlich, TSC O'weide	1,77	40	70,88
7. Krause, Empor Brdgb. Tor	1,73	38	65,63
8. Thalheim, Empor Brdgb. Tor	1,06	38	40,30
9. Lucow, Empor Brdgb. Tor	1,00	36	36,00
10. Riemer jun., SG Nordring	0,90	36	32,48

Walter Kutz, BFA-Pressse

Bestenermittlung Klasse VII

In drei Vorentscheidsturnieren haben sich von 13 Bewerbern die folgenden fünf Sportfreunde für die Endrunde qualifiziert:

	GD	Mult.	Wertz.
1. Hänsel, Turbine Bewag	2,22	45	99,90
2. F. Roszak, Motor Weißensee	2,08	45	93,78
3. Pauseback, Chemie Lichtenb.	1,75	42	73,42
4. Pischel, Chemie Lichtenb.	1,73	40	69,36
5. Richter, Empor Brdgb. Tor	1,65	40	66,00

Bestenermittlung Klasse VI

In vier Vorentscheidsturnieren haben sich von 16 Bewerbern die folgenden fünf Sportfreunde für die Endrunde qualifiziert:

1. Mettke, Lok Mitte	3,23	45	145,13
2. Krause, Motor Weißensee	3,34	42	140,32
3. Grundmann, Empor Brdgb. Tor	2,69	42	112,98
4. Lischeski, Motor Friedr.	2,56	43	110,25
5. Straß, Chemie Lichtenberg.	2,54	42	106,60

Mannschafts-Punktkämpfe 1958

I. Kreisklasse

BSG Empor Brdgb. Tor I	8 : 0	56 1/2 : 3 1/2	6,671
BSG Chemie Lichtenbg. II	6 : 2	46 : 14	4,169
BSG Lok Mitte	4 : 4	26 : 34	2,524
TSC Oberschöneweide I	2 : 6	12 1/2 : 47 1/2	2,668
BSG Motor Weißensee II	0 : 8	9 : 51	2,217

Staffel II

BSG Motor Baumschulenweg I	8 : 0	35 1/2 : 24 1/2	2,129
BSG Motor Friedrichshain	6 : 2	45 : 15	2,087
BSG Turbine Bewag	4 : 4	36 1/2 : 23 1/2	2,566
BSG Motor Treptow	2 : 6	20 : 40	2,461
TSC Oberschöneweide II	0 : 8	13 : 47	2,022

II. Kreisklasse

BSG Motor Babelsberg II	10 : 0	65 : 10	2,85
BSG Empor Brdgb. Tor II	8 : 2	57 1/2 : 17 1/2	2,61
TSC Oberschöneweide III	6 : 4	44 : 31	1,67
BSG Motor Ost	4 : 6	32 : 43	1,49
BSG Motor Baumschulenweg II	2 : 8	24 1/2 : 49 1/2	1,80
BSG Motor Weißensee III	0 : 10	2 : 73	1,01

Die 2. Mannschaft von Motor Babelsberg (Bezirk Potsdam) wurde auf ihren Wunsch in die Punktkämpfe einbezogen, weil es im Vorjahr im Bezirk Potsdam keine weitere Carambolsektion gab.

Günter Specht, BFA, Techn. Leiter

Bezirk Halle

Mannschafts-Punktkämpfe/Bezirksliga

Staffel I

Stahl Thale I	1	2 : 0	22 : 8	4,030	33
Stahl Eisleben II	1	0 : 2	8 : 22	3,244	32
Lok Aschersleben I	0	—	—	—	—
Chemie Bitterfeld II	0	—	—	—	—

Der am 19. 4 in Thale ausgetragene Kampf Stahl Thale gegen Lok Aschersleben ist in der Tabelle nicht berücksichtigt, weil eine Beschwerde der Gastmannschaft dem BFA zur Entscheidung zugeleitet werden mußte.

Staffel II

Chemie Bitterfeld I	2	4 : 0	48 : 12	5,211	146
Chemie Buna II	2	2 : 2	34 : 26	3,419	45
Chemie Greppin I	2	2 : 2	28 : 32	4,419	116
Chemie Leuna I	2	0 : 4	10 : 50	2,771	27

Berliner Gäste in Bitterfeld

Als im Vorjahr in Bitterfeld das Aufstiegsspiel zur Oberliga, Chemie Berlin-Lichtenberg gegen Chemie Gotha, ausgerichtet wurde, waren die Berliner Sportfreunde mit dem zur Verfügung gestellten Material und der Durchführung des Turniers sehr zufrieden und vereinbarten einen Vergleichskampf mit uns, der am 25. April ausgetragen wurde.

Die Berliner stellten eine etwa unserer Spielstärke entsprechende Mannschaft, und so kam es zu recht interessanten Begegnungen. Um dem jungen Sportfreund Horst Paul von der Nachbarsektion Chemie Greppin Gelegenheit zu geben, sich gegen starke Gegner zu erproben, reichten wir ihn im Einvernehmen mit den Gästen statt des erkrankten Sportfreundes Kuchler in die Mannschaft ein. Paul konnte seine beiden Partien gegen Sportfreund Przewosny nach ziemlich hartem Kampf gewinnen und hat damit Anteil am Gesamterfolg.

Von besonderem Interesse war das Zusammentreffen der Sportfreunde Schiemann und Rödel, die beide eine Woche zuvor bei den Vorentscheidsturnieren zur Verbandsmeisterschaft eingesetzt waren. Während Schiemann die erste Partie ganz souverän mit fünf Aufnahmen (HS 264) gewann, gab Rödel seinem Partner beim Rückkampf mit 500 : 185 in sechs Aufnahmen das Nachsehen.

Ergebnistabelle

Chemie Lichtenberg

Schiemann	2 : 2	62,272	264
Przewosny	0 : 4	10,471	
Kleinert	2 : 2	7,148	30
Hoffmann	4 : 0	6,779	46
Karg	0 : 4	3,985	
	8 : 12	9,395	264

Chemie Bitterfeld

Rödel	2 : 2	55,181	197
Paul (Greppin)	4 : 0	11,320	66
Stange	2 : 2	7,170	28
Haubold	0 : 4	3,915	
Arndt	4 : 0	4,285	29
	12 : 8	8,645	197

Wir hoffen, daß die neu geknüppte Sportkameradschaft in Zukunft ausgebaut werden kann und dem ersten freundschaftlichen Vergleichskampf noch recht viele nachfolgen mögen.

Alfred Wagner,
Chemie Bitterfeld, Sektionsleiter

Berichtigung

In dem Bericht „Kreismeisterschaften in Bitterfeld“ in der März-Ausgabe, Seite 5, ist uns leider bei der redaktionellen Bearbeitung ein Fehler unterlaufen. Sportfreund Horst Paul, der Zweite der Meisterschaft, gehört der BSG Chemie Greppin an.

Red.-Koll.

Beilage zum Verbandsorgan

„Der Billardsport“

Nr. 5/1959

Allegretto (Freier Vortrag)

Billardlied

Gesang
(Solo)

1 Um des

Bil-lard-ti-sches
zieht mit viel Ge-

Ek-ken stehn und sit-zen stol-ze
schick-sel-ne Bäl-le weich zu-

Klavier

mf

Rek-ken, und mit
-rück-; a-ber

sach-lich-wa-chen Mie-ne sto-ßen sie die Bäl-le
Krau-se, der stößt bloß-; „Fek hab’ heut’ noch gar-keen’n

Kieh-ne. Mül-ler

stoß!“ Doch al-le stim-men ein, er-klingt das lie-de-

Flottes Marschzeitmaß

-lein!

Das grü-ne Tuch — und die drei Bäl-le, ein gu-tes

mf

von Franz Sühning Borgsdorf b. Berlin

Queue — in sich-rer Hand und lie-be Freun-de, die sich Ken-nen, gibts noch was

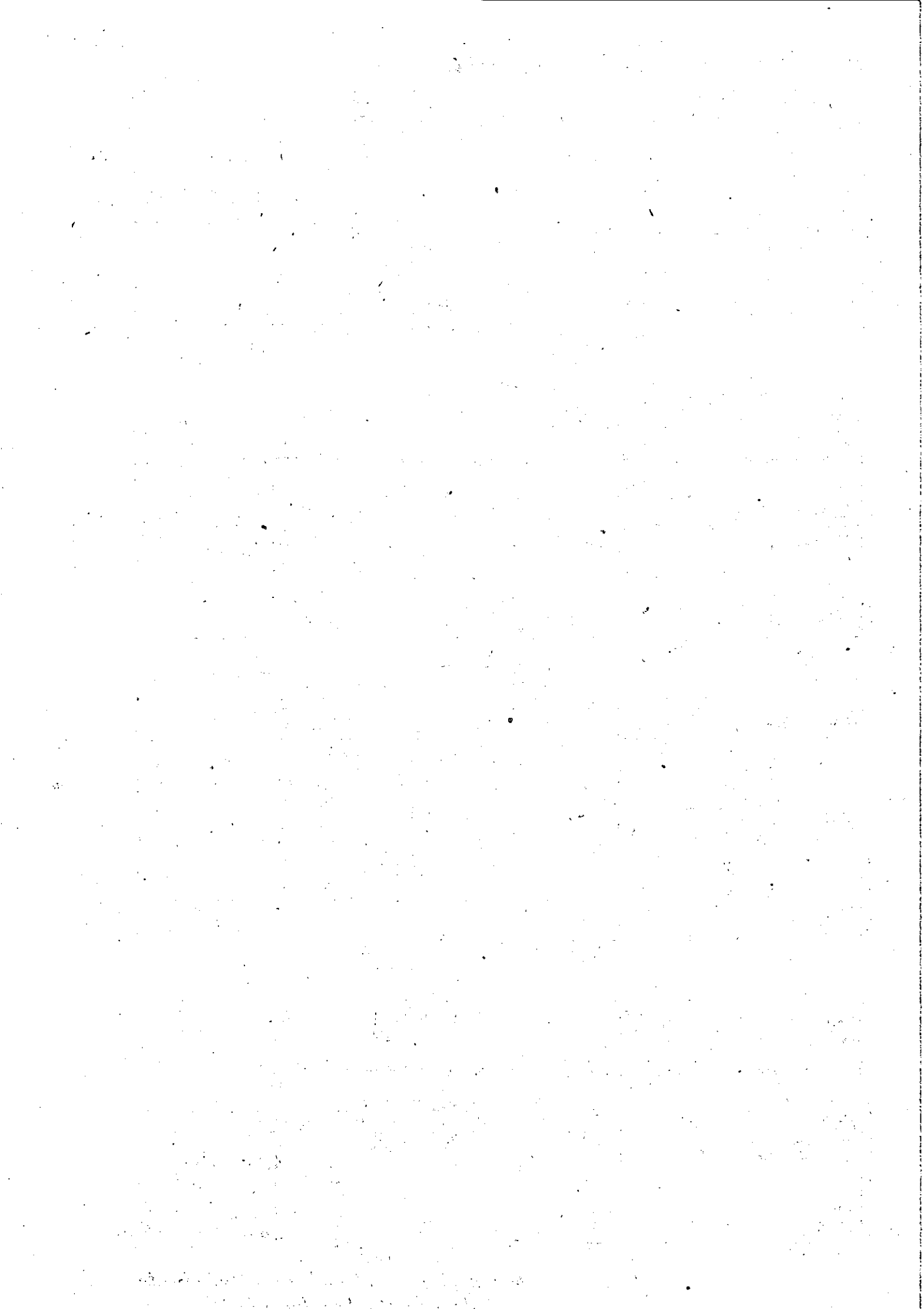
Chor
Schö-ne-res im gan-zen Land —? Das grü-ne Tuch und die drei Bäl-le, ein gu-tes

Queue — in sich-rer Hand und lie-be Freun-de, die sich

Ken-nen, gibts noch was Schö-ne-res im gan-zen Land?

Da Capo
(4 Verse)
2. 3. 4. Vers
umstehend →

Bei x jedes mal mit dem Queueende auf den Fußboden kumsen!



Bezirk Magdeburg

Bestenermittlung Klasse V

1. M. Klingel, Aufb. Börde	6:2	3,817	160,314	35
2. Pfützenreuter, Aufb. Börde	8:0	3,550	159,750	21
3. Raeck, Aufbau Staßfurt	4:4	3,200	128,000	23
4. Kurths, Aufbau Börde	4:4	3,179	127,160	22
5. Knopf, Motor Staßfurt	0:8	3,370	123,680	31
6. Brattig, Aufbau Börde	2:6	2,755	104,690	14

Bestenermittlung Klasse IV

		GD	Wertz.	HS
1. Müller, Motor SO	6:2	6,357	266,994	46
2. H. Hoffmann, Aufb. Börde	6:2	5,739	241,038	37
3. Meinecke, Aufb. Börde	6:2	5,600	235,200	30
4. Potstada, Aufbau Börde	2:6	5,661	215,098	46
5. Albrecht, Aufb. Staßfurt	2:6	4,543	172,634	21
6. Pennigsdorf, Aufb. Staßfurt	2:6	4,302	172,080	22

Hermann Hoffmann, BFA-Vors.

Sportfreund X

Kleine Plauderei mit Hintergrund

Wer kennt ihn nicht? Wenn er auch in allen Farben schillert und in größeren und feineren Variationen auftritt, er sorgt schon dafür, daß man immer wieder über ihn stolpert.

Nicht gerade, daß er einer der Spitzenreiter auf dem grünen Tuch wäre. Ach nein, meist nimmt er eine weit bescheidenere Stellung „weiter hinten“ ein. Zwar spielt er ziemlich viel, am liebsten zu den ihm bequemsten Zeiten, wenn — andere bereits angeheizt haben. Dann fühlt er sich wohl; denn er ist gesellig und liebt ein Schwätzchen. Hat er nicht neulich dem Sportfreund A., als der gerade im besten Zuge war, die Serie seines Lebens zu zelebrieren, sauber „ins Queue“ geredet und ihm das Konzept gründlich verdorben? Er hat! Ihn hat es nicht weiter gestört.

Argwöhnisch steht er auf der Wacht, daß er auch dran- kommt. Denn er spielt gern, aber er trainiert durchaus nicht! Vor allem will er „gewinnen“. Bälle, die ihm nicht „liegen“, strafft er konsequent mit Nichtachtung. Häufig schickt er sie „auf große Fahrt“. Hat er sie gehörig durcheinandergewirbelt, und Fortuna lächelt, und die drei finden sich leidlich zusammen, dann blickt er sich triumphierend im Kreise um und ist glücklich. Offenbar hat er eine romantische Ader und liebt Überraschungen. Aber sein Repertoire bleibt technisch wie taktisch dürrig, der Durchschnitt entsprechend. Daß die Götter vor den Erfolg den Schweiß gesetzt haben, steht nicht in seinem Buch.

Die Propheten im eigenen Lande gelten ihm nicht viel. Ja, wenn einmal eine richtige Kanone herkäme, also mindestens Leffringhausen höchstpersönlich (meint Sportfreund X) — der könnte uns „so allerlei Kniffe und Tricks beibringen“, wie er sich ausdrückt. Ahnungsvoller Engel! Übrigens hat er selbst noch nie einen Finger gerührt, um einen dieser mysteriösen Schwarzkünstler herbeizubaumern. Er bestreitet so manches, aber er bestreitet „grundsätzlich“ niemals irgendwelche Kosten!

Oh, er hat Grundsätze! Wenn Ämter zu besetzen sind, dann hat er „etwas vor“. Aus Vorsicht erscheint er bei solchen Sektionsversammlungen nicht, bei anderen gelegentlich. Dann verbreitet er sich umständlich und weitschweifend: „Wie wär's denn, wenn ...“ und „Könnten wir nicht mal ...“. Schließlich stellt es sich heraus, daß er gar nicht im Bilde ist, daß bereits alles das in der letzten Versammlung sattem durchgekaut worden ist. Bis ihm ein Beherzter das Handwerk legen kann, hat er schon einen Haufen leeres Stroh gedroschen und den anderen ganz hübsch Zeit gestohlen.

Ansonsten betätigt er sich „grundsätzlich“ nicht. Doch halt, einmal gegen Krähwinkel, II. Mannschaft, hat er eine Partie bis 75 P. geschrieben, aber das ist schon viele Jahre her. Früher hatte der arme, überlastete Sektionsleiter unseren Sportfreund X einmal gebeten, ihn bei einer der zahlreichen Sitzungen zu vertreten. „Am Dienstag? Da gehen wir ins Kino, haben schon Karten, sonst gern.“ Ein zweites Mal war er „eingeladen“.

Aber damals, als Gäste unterzubringen waren und sozusagen Holland wirklich in Not, da hätten „die anderen“ ihn beinahe überfahren. Sie waren gut gesattelt und schauten entschlossen drein. Sie meinten, er könne doch auch einen Gast aufnehmen, wo doch das Zimmer von Kurt freigeworden sei. Mit „mal sehen“ und ähnlichen Phrasen aus der alten Kiste war da offenbar nichts getan. Aber schon war der Meister da und sandte unhaltbar ein: „Am Sonnabend haben wir schon Logierbesuch, eine Freundin meiner Frau hat sich angesagt. Tut mir leid. Werden ja noch andere da sein.“

Ja, die „anderen“! Wenn die nicht wären, wovon sollte der Schornstein wohl rauchen?! Sie halten den Topf am Kochen. Aber wie denn nun, wenn „die anderen“ auch mal Drohen sein wollen, wirst du, Sportfreund X, dann Arbeitsbiene spielen?

Und dann ist da noch ein Haken: „Die anderen“ sind ohnehin schon dünn gesät und noch dünner aufgegangen! Otto Schaknies, BSG Motor Grimma

Billardlied

Von Franz Sühning, Borgsdorf bei Berlin
(Strophe 1 siehe eingelegetes Notenblatt)

- Wie sie ihre Stöcke schwingen
und die Bälle leicht bezwingen;
einen Nachläufer, Massé,
einen nun mit viel Effet.
Schneider macht gleich sechzig Stück,
Karlichen Voß brummt: „Hab' kein Glück.“
Aber immer gilt das Wort:
Hoch leb' unser Billardsport!
Und alle sind versöhnt,
wenn neu das Lied ertönt:
Das grüne Tuch ... (Refrain)
- Nun die Bande lang, ganz zart,
auf amerikan'sche Art,
Ball auf Ball macht Meyer fix,
Hase schreit: „Schon wieder 'n Kicks!“
Und doch tut das Carambol
jedem Billardspieler wohl.
Kommt der Ball, dann strahl'n sie „Siehste“,
kommt er nicht, dann sind sie triste.
Und so tönt's wiederum,
Tenor und Baßgebrumm:
Das grüne Tuch ... (Refrain)
- Wenn die Meister aber spielen,
ach, mein Freund, dann lernst du schielen,
und du denkst in deinem Sinn:
So krieg' ich sie niemals hin.
Aber nur nicht gleich verzagt,
immer wieder frisch gewagt,
Gut visiert — ein leichter Stoß,
und auch du wirst einmal groß.
Drum fröhlich alles singt,
wenn wieder neu erklingt:
Das grüne Tuch ... (Refrain)

R. & E. Hlawatschek

PRÄZISIONS-BILLARDBAU

Dresden A 27, Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher Reparaturen in
der DDR

Montageabteilung: Dresden A 27,
Würzburger Straße 60

Kegeln

DDR-Liga

Mannschafts-Punktkämpfe

Ergebnisse

Spiel 40	1423 : 1257	Spiel 45	1311 : 1374
Spiel 41	1388 : 1365	Spiel 46	1372 : 1361
Spiel 42	1130 : 1347	Spiel 47	1342 : 1347
Spiel 43	1394 : 1254	Spiel 48	1429 : 1192
Spiel 44	1269 : 1299		

Tabellenstand vom 19. 4. 59

BSG Empor Tabak Dresden	12	18 : 6	16037	1336,4
BSG Stahl Nordwest Leipzig	11	16 : 6	14620	1329,0
BSG Wismut Mitte K.-M.St.	13	16 : 10	17779	1366,9
BSG Aufbau Mitte Dresden	12	14 : 10	16289	1357,4
BSG Motor Gröna K.-M.-St.	12	14 : 10	15755	1312,2
BSG Motor Ifa K.-M.-St.	12	10 : 14	15504	1291,0
SG Stern Luckenwalde	12	4 : 18	14041	1276,4
SG Süden Stadt Leipzig	11	2 : 20	13241	1203,4

Qualifikation für die Kreismeisterschaften

Bezirk Potsdam

Männer I. Klasse

1. Christl, Stern Luckenwalde 251,50
2. Grimmeisen, Stern Luckenwalde 229,25

Männer II. Klasse

1. Kühne, Stern Luckenwalde 216,87
2. Pittlitzki, Stern Luckenwalde 207,25

Männer III. Klasse

1. Becker, Stern Luckenwalde 196,75
2. Schwill, Stern Luckenwalde 190,75

Bezirk Leipzig

Männer I. Klasse

1. Breustedt, Stahl Nordwest 243,00
2. Müller, Stahl Nordwest 230,00
3. Schindler, Stahl Nordwest 229,75
4. Altmann, SG Süden Stadt 227,12
5. Rönnicke, Stahl Nordwest 225,37
6. Schmidt, Stahl Nordwest 220,87

Männer II. Klasse

1. Littmann, Stahl Nordwest 215,75
2. Asmann, SG Süden Stadt 210,37
3. W. Höbold, SG Süden Stadt 207,75
4. S. Heyer, SG Süden Stadt 203,37

Männer III. Klasse

1. Auerbach, SG Süden Stadt 193,62
2. K. Höbold, SG Süden Stadt 192,87

In die vorstehenden Ranglisten (siehe auch Nr. 4/59) sind alle Starter der niederen Klassen einzureihen, sofern sie die entsprechenden Klassendurchschnitte erreicht haben.

Alfred Mühle, Fachwart

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband; Leiter des Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon 53 05 531. — Satz und Druck: Verlag Junge Welt, Berlin W 8, Mohrenstr. 36-37; Ag 515/009/59/DDR-42; 1,6. Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,— DM). Neubestellungen (bei Sektionen Sammelbestellungen), Veränderungsmittlungen im Abonnement sowie Manuskriptensendungen sind an den Leiter des Redaktionskollegiums zu richten.

Bezirk Dresden

Abschlußtabellen der Kreisklassen

1. Kreisklasse

Motor Klotzsche	28 : 0	15904	1136,0
Rotation Südost I	22 : 6	14521	1037,3
Aufbau Ost	16 : 12	13882	991,8
Empor Löbtau	16 : 12	13608	972,0
Motor Nord II	12 : 16	13722	980,3
Aufbau Mitte III	10 : 18	13074	933,1
Aufbau Mitte IV	6 : 22	12117	865,7
Empor Tabak IV	2 : 26	11521	822,1

2. Kreisklasse

Motor Süd	24 : 0	6054	504,6
Rotation II	16 : 8	5228	435,8
Rotation Südost II	16 : 8	5121	426,9
Motor Reick II	12 : 12	5096	424,8
Motor Industriegelände III	8 : 16	5228	435,8
Medizin	6 : 18	3778	314,1
Motor Nord III	2 : 22	4038	336,6

Die Punktspiele der 2. Kreisklasse wurden über 50 Aufnahmen ausgetragen. Adolf Fischer, KFA Dresden

Robert Krauß Billardiabrikation

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44

Gegründet 1886

Fernruf: 4 00 04

Herstellung

erstklassiger Präzisions-Billard

für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Alle Zubehörteile

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen und ersten Staatspreisen



Billardkreide

laufend lieferbar.

Nach dem Gutachten der Materialkommission des DBSV ist die Billardkreide

— einwandfrei —

Alleiniger Hersteller:

OTTO RICHTER

Chemisch-techn. Fabrik, Muskau O./L.

Sport und Spiel

Lehrstoff für den Billardkegler (7. Fortsetzung)

Von Fachwart Alfred Mühle

In der 6. Fortsetzung wurden die Faktoren erläutert, die zu einem erfolgreichen Spiel gehören. Ohne ihre Beachtung ist ein Spiel mit hohem Resultat und gutem technischen Niveau nicht möglich. Die weiteren Erläuterungen setzen voraus, daß die Abschlagsfähigkeit der Banden bekannt ist und das erforderliche Tempo angewendet wird. Das aufgezoogene Tuch muß schon bespielt sein, so daß es sogenannte Wiederkommer (Contrebälle) gestattet.

Der routinierte und systematische BK-Sportler nutzt jeden Umstand, um in einer Aufnahme soviel Punkte wie nur irgend möglich zu erreichen. Bei Anspiel des Treibballes 1, wie im Bild 15 (Nr. 12/58) gezeigt, läuft dieser auf der gedachten Mittellinie durch das Kegelbild auf Treibball 2 zu und stößt diesen in fast gleicher Richtung gegen die kurze Bande. Diese für ein unbekanntes Billard notwendige Spielart bringt meistens vier Punkte. Zu beachten ist hierbei noch, daß erstens der Stoßball unbedingt in der Billardhälfte bleibt, in der Treibball 1 angespielt wurde, und zweitens der Treibball 1 vom Stoßball soviel Kraft mitbekommt, daß er die Billardlänge zweimal durchlaufen kann. Das ist erforderlich, um ein Freilaufen der Treibbälle zu ermöglichen und eine gut spielbare Fortsetzung zu erhalten.

Sind nun die am Anfang im einzelnen genannten Voraussetzungen gegeben, so wird der Anfangsball selbstverständlich gleich auf die Erzielung von 5 oder 6 Punkten gespielt. Treibball 1 wird dabei so angespielt, daß die Verbindungsachse der Ballmittelpunkte beim Treffen von Stoß- und Treibball nicht identisch mit der gedachten Mittellinie ist. Die Verbindungsachse weist in ihrer Verlängerung bis zur kurzen Bande gegenüber der gedachten Mittellinie eine Differenz von etwa 4 cm auf (Bild 18).

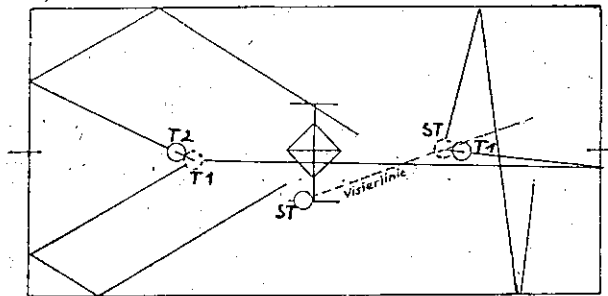


Bild 18. Laufwege der Bälle bei einem richtig gespielten Anfangsball.

Der Stoßpunkt liegt etwa 5 mm über dem zentralen Punkt. Auch wird ein wenig rechtes Effet mitgegeben. (Bei Linkshändern linkes Effet.) Mit dem gezeigten Anschneiden und dem angegebenen Stoßpunkt erreichen wir folgendes: Treibball 1 verläßt nach dem Treffen durch den Stoßball die gedachte Mittellinie und läuft in der im Bild angegebenen Richtung zur kurzen Bande. Beim Abschlag von der Bande wirkt sich das Effet aus und läßt Treibball 1 wieder der gedachten Mittellinie zustreben. Dieses Zurückstreben bringt mit sich, daß das Kegelbild nicht zentral, sondern seitlich getroffen wird. Die getroffenen Kegel fallen nun auch nicht in Laufrichtung des Treibballes, sondern werden seitlich fortgeworfen und können so noch zumindest einen Außenkegel werfen. Treibball 2 wird von Treibball 1 ebenfalls etwas seitlich getroffen.

Bild 18 zeigt den gesamten Ablauf der vorstehend beschriebenen Aufnahme. Die richtige Ausführung bringt fast zwangsläufig 5 oder 6 Punkte. Außerdem ist eine gute Fortsetzung der Partie fast immer möglich, da alle drei Bälle in der Billardhälfte vereinigt werden, in der Treibball 1 angespielt wurde.

Das Kapitel Langbälle ist derart umfangreich, daß wir ihm eine größere Aufmerksamkeit schenken müssen. Werden doch gerade bei diesen scheinbar leichten Stellungen infolge Unterschätzung, ungenaues Treffen, Konzentrationsmangel oder gar Leichtsinns Fehler gemacht, die schon den Verlust vieler aussichtsreicher Partien verursachen. In den weiteren Betrachtungen teilen wir die Langbälle in 5 Gruppen ein. Langbälle als Vorbänder sind dabei nicht berücksichtigt, sie werden in einem besonderen Kapitel über Vorbandenbälle behandelt. Die Gruppen sind:

1. Langball als Schnittball(reiner),
2. Langball über die Hand,
3. Langball als Treiber,
4. Langball als Bandenläufer,
5. Langball als Wiederkommer oder Effetball (Contreball, Druckstoß).

Wenn die erste Gruppe als „Schnittball“ angesprochen wird, so ist dies — technisch gesehen — nicht ganz korrekt, da ja alle Langbälle mehr oder weniger auf Schnitt gespielt werden. Die Benennung „Schnittball“ behalten wir aber zur besseren Unterscheidung gegenüber den anderen Gruppen bei. Langbälle, die auf Grund ihrer Stellung zum Kegelbild als Vollball gespielt werden, brauchen hier nicht näher erklärt zu werden. Die dabei erforderlichen Stoßpunkte werden im Verlauf der Artikelserie noch des öfteren behandelt.

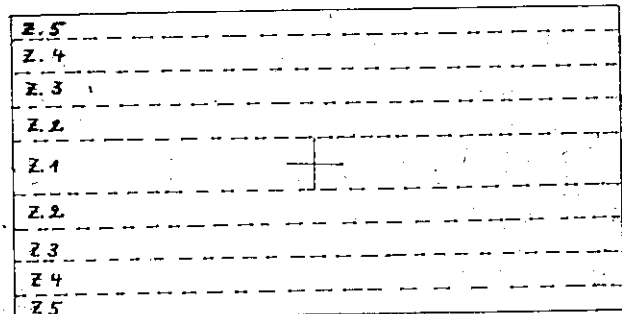


Bild 19. Zoneneinteilung der Spielfläche.

Zum besseren Verständnis für die Einordnung eines Langballes in eine bestimmte Gruppe ist im Bild 19 das Billard in seiner Längsrichtung in neun Zonen eingeteilt. Zone 1, die Mittelzone, ist 16 cm breit und deckt sich fast mit der Breite des Kegelbildes (in diagonaler Breite 16,1 cm). Links und rechts an die Mittelzone schließen sich je eine Zone 2, 3 und 4 an (Breite 10 cm). Den Abschluß bildet jeweils die 7 cm breite Bandenzone. In den Bildern 20 bis 22 werden die einzelnen Gruppen und ihre Stellungenmerkmale gezeigt. Bei der Vielzahl der möglichen Variationen kommt es hier nur darauf an, die Hauptmerkmale der einzelnen Gruppen darzustellen.

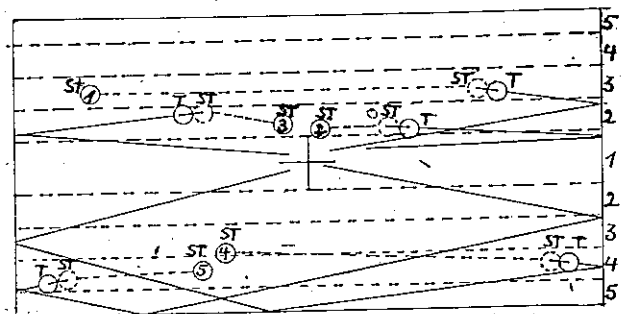


Bild 20. Stellung 1, 2 und 3 = reiner Schnittball, Stellung 4 und 5 Langball als Treiber.

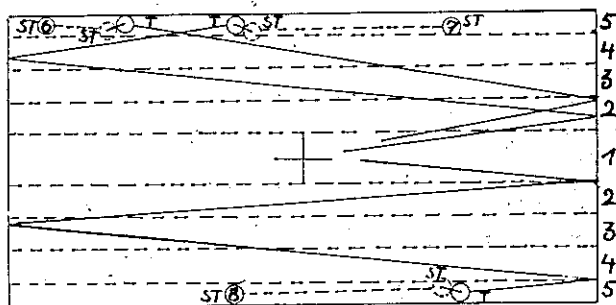


Bild 21. Stellung 6, 7 und 8 = Langball als Bandenläufer.

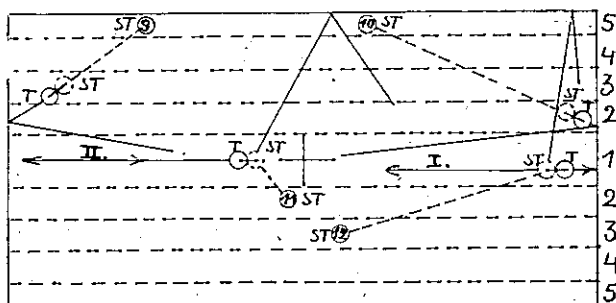


Bild 22. Stellung 9 und 10 = Wiederkommer oder Effetball, Stellung 11 und 12 = Langball über die Hand.
I. und II. = Laufwege der Treibbälle an die Bande und zurück.

Betrachten wir zuerst die Langbälle, die bei Beachtung aller notwendigen Faktoren (Stoßpunkt, Stoßgeschwindigkeit, Treffpunkt und Tempo) gespielt werden können, ohne daß Komplikationen zu befürchten sind (Karambolage-Klapperball). Das sind in erster Linie „reine Schnittbälle“, die ohne jegliches Effet gespielt werden sollen. Hierbei kommt es darauf an, daß der Treibball durch mehr oder weniger starkes Anschneiden durch den Stoßball an eine kurze Bande und zurück in das Kegelbild dirigiert wird.

Reine Schnittbälle sind Stellungen, bei denen sich Stoß- und Treibball in der Zone 2 sowie in der Zone 3 in der Längsrichtung gegenüberstehen. Zone 4 gestattet nur bedingt reine Schnittbälle. Bei reinen Schnittbällen kann Treibball 1 an jeder Stelle in einer der obengenannten Zonen (außer Zone 4) stehen, muß aber mindestens 2 cm von einer kurzen Bande Abstand haben. (An Banden feststehende Treibbälle werden gesondert besprochen.) Der Abstand des Stoßballes vom Treibball kann zwischen 10 und 162 cm betragen. Der letztere Abstand bedeutet, daß der Stoßball an einer kurzen Bande ansteht. Bei kürzeren Abständen als 10 cm ist nur bedingt ein Schnittball zu spielen.

(Fortsetzung folgt)

Mitteilungen des Redaktionskollegiums

Die Sektion Billard (C) der BSG Chemie Lichtenberg hat das Abonnement ab II. Quartal 1959 von 15 auf 20 Exemplare erhöht und ist damit die dritte Sektion im Bezirk Groß-Berlin, die die Zielsetzung des Präsidiums „Jeder Billardsportler Abonnent!“ verwirklichte.

Die Sektion Billard (K) der BSG Lokomotive Karl-Marx-Stadt hat das Abonnement ab II. Quartal 1959 von 4 auf 10 Exemplare erhöht (Mitgliederstand am 1. 1. 1959: 14).

Die Sektion Billard (C) der BSG Motor Ammendorf, die seit Anfang 1956 laufend 10 Exemplare bezog und in der Nr. 4/59, Seite 8, hervorgehoben wurde, hat das Abonnement von 10 auf 6 Exemplare herabgesetzt.

Rund um die DDR

Europa-Jugendturnier

Coupe „Patje Vingerhoedt“ (Freie Partie, Matchbillard) vom 3. bis 5. April 1959 in Lyon, Frankreich

	Pkt.	GD	BED	HS
1. Leo Corin (Belg.)	10	27,39	66,66	314
2. J. de Nijs (Holl.)	6	10,58	19,04	153
3. H. Hibon (Frankr.)	6	8,93	11,75	196
4. H. Ritschel (Westz.)	5	11,58	22,22	174
5. G. Minet (Frankr.)	3	11,49	28,57	246
6. A. Grethen (Luxemb.)	0	6,77	—	131



Unsere Postecke

Austausch von Freundschaftswimpeln

Anläßlich eines in bester Harmonie und Sportlichkeit verlaufenen Freundschaftskampfes zwischen Turbine Bewag Berlin und Turbine Oranienburg überreichten beide Sektionen als Ausdruck ihrer sportlichen Verbundenheit gegenseitig einen Erinnerungswimpel ihrer BSG. Ich möchte diese schöne Geste zum Anlaß nehmen, allen Sektionen der DDR vorzuschlagen, bei Freundschaftskämpfen solange einen Wimpelaustausch vorzunehmen, bis die eigene Sportstätte mit den Wimpeln aller gegnerischen Sportgemeinschaften geschmückt ist. Die damit verbundene finanzielle Belastung kann sicher von allen Sektionen getragen werden. Der Wimpelaustausch trägt schließlich wesentlich zur Ausschmückung der eigenen Sportstätte bei.

Herbert Waldow, Turbine Bewag

Höchste Eisenbahn

ist es, daß der Fachwart für Billardkegeln in der Technischen Kommission des DBSV, Sportfreund Alfred Mühle, endlich die wiederholt erbetene Stellungnahme zu dem unter „Eure Meinung?“ in der Nr. 9/58 veröffentlichten Leserbrief einsendet. Dasselbe gilt für die kritischen Zuschriften von Motor Germania Karl-Marx-Stadt vom 29. 10. 58 und Sportfreund Karl Schäfer, BSG Fortschritt Süd Karl-Marx-Stadt, die technische Fragen der Disziplin Billardkegeln betreffen und dem Fachwart bzw. der Technischen Kommission zur Beantwortung übersandt wurden.

Das Redaktionskollegium ist der Auffassung, daß die leitenden Funktionäre verpflichtet sind, auf Zuschriften der Billardsportler sachlich, erschöpfend und möglichst kurzfristig zu antworten und wird auch zukünftig notfalls öffentliche Mahnungen aussprechen.

Red.-Koll.

Einzahlungen von Bezugsgebühren und Inseratengebühren sind ausschließlich auf folgende Konten zu tätigen:

Postcheckkonto Berlin 565 55,
Kontoinhaber: Deutscher Billard-Sportverband,
Generalsekretariat, Berlin, oder
Berliner Stadtkontor, Berlin-Köpenick,
Konto-Nr. 8/8509,
Kontoinhaber: Deutscher Billard-Sportverband,
Redaktionskollegium, Berlin.

Der Redaktionsschluß für die Nr. 6/59 wird mit Rücksicht auf die am 4. Juni 1959 in Karl-Marx-Stadt beginnenden Deutschen Meisterschaften (Freie Partie) auf den 2. Juni festgesetzt.